

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 45 (1929)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die endgültigen Resultate in aller Kürze bekannt zu geben.

Es sei bis jetzt nur darauf hingewiesen, daß z. B. eine 5 cm starke Herakkith-Platte mit 20 mm starkem Steinholzestrich bei einer freien Stützweite von  $66\frac{1}{2}$  cm (ohne Auffüllung des Gebäcks) als Mittel aus drei Versuchen eine Bruchlast von zirka 1600 kg ausgehalten hat.

Die Belastung von Estrichflächen auf Herakkith, auf Massivdecken ausgeführt, kann fast unbegrenzt erfolgen, d. h. soweit es die Deckenkonstruktion statisch überhaupt zuläßt.

Ich komme nun zu der Frage: „Wie eignet sich Herakkith in steinholztechnischer Hinsicht?“, die vielleicht noch besser so formuliert werden könnte: „Ist die Verbindung von Herakkith mit Steinholz nicht nur mechanisch, sondern auch chemisch sichergestellt?“

Die Herakkith-Platte besteht aus Holzwolle, gebunden mit Magnesia-Zement-Mörtel. Es handelt sich um eine mit Steinholz wesensgleiche Materialzusammensetzung und so dürfte der zweite Teil der Frage sich von selbst bejahend beantworten.

Ebenso einfach ist es mit der mechanischen Verbindung. Die natürlichen Verbiegungen der Flächenseiten ermöglichen dem Steinholzestrich eine dübelförmige Verankerung von solcher Intensität, wie sie kaum mit einem anderen Baustoff erreicht werden dürfte.

Die Herakkith-Platte kann an ihrer Oberfläche mit einem sehr eng aufgerauhten Beton verglichen werden, sie bietet also in dieser Hinsicht das, auf was der Steinholzfabrikant bei seiner Arbeit angewiesen ist.

Es ist Ihnen ja allen bekannt, wie oft Ihnen Fußbodenlegern die schönsten und wunderbarsten Massivdecken zum Belegen mit Steinholz zur Verfügung stehen, aber sie haben nicht selten den Fehler, daß sie an ihrer Oberfläche zu glatt sind; sie müssen unter Aufwand von viel Mühe, Zeit und Kosten aufgerauht werden. Diese natürliche, rauhe Oberfläche wird bei den Herakkith-Platten durch die Art der Fabrikation von selbst erreicht.

Auch die ganz an der Oberfläche liegenden Holzfasern sind mit Magnesia-Zement-Mörtel zackig bedeckt und bieten so auch hier dem Estrichmaterial eine gute Verbindungs möglichkeit.

Ein besonderer Vorteil der Herakkith-Isolier-Konstruktion besteht, was den Steinholzfabrikanten vor allem interessieren wird, in der Verlegungsmöglichkeit der Platten auf Sand und damit in der weiteren Möglichkeit, Gips- und Zement-Estriche auszuschalten und die gesamte Konstruktion allein herzustellen. Um die Kosten zu verringern, kann natürlich das Verlegen der Platten auch von ort- oder bezirksansässigen Bauunternehmern auf Grund unserer genauen Arbeitsanleitung vorgenommen werden. Die höhere Entlohnung der Steinholzleger wird dadurch erspart.

Für Bauleitung und Bauherrschaft aber wird diese Spezialkonstruktion in zahlreichen Fällen eine willkommene Lösung der Isolierungsfrage sein. Obgleich wir bis jetzt für dieses Gebiet noch keine Reklame gemacht haben, als gelegentlich durch Überreichung unseres Spezial-Prospektes, zeigt sich, daß lebhaftes und ernstliches Interesse für die Verwendung vorhanden ist. Dies umso mehr bei Objekten, wo es in allererster Linie auf eine durchgreifende Isolierung gegen Bodenschall ankommt. Hier darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß die Herakkith-Platte ausweislich bereits erfolgter und erprobter Ausführungen in der Tat Resultate brachte, die respektlos befriedigt haben.

Das Geheimnis — wenn ich mich so ausdrücken darf — der so hohen Isolation gegen Bodenschall beruht auf den in der Herakkith-Platte enthaltenen zahlreichen Hohlräumen. Es ist ja auch durch technisch-physikalische Prüfungen längst festgestellt, daß gegen Geräusche und

Erschütterungen auf Deckenkonstruktionen spezifisch leichte und poröse Baustoffe vorzüglich geeignet sind, da sie den Schall nur langsam fortpflanzen. Die Schallwellen heben sich durch Interferenz gegenseitig auf.

Um meine Ausführungen durch einige Beispiele aus der Praxis zu erhärten, darf ich auf eine vor zirka Jahresfrist erfolgte Ausführung in einem größeren Krankenhaus in Koblenz hinweisen.

Die hohe Schallisolierung ist hier einwandfrei und praktisch erwiesen. Eine kürzlich erfolgte kommissionelle Prüfung durch interessierte Architekten hatte zur Folge, daß für ein großes Objekt  $10,000 \text{ m}^2$  Herakkith-Platten vorgeschrieben wurden.

Ein vor zirka vier Monaten ausgeführter Schulhausneubau wurde inzwischen ebenfalls auf die erzielte Isolierung hin geprüft. Auch hier die interessante Feststellung, daß absichtlich hervorgebrachte, besonders starke Geräusche auf dem Fußboden in dem darunterliegenden Stockwerk kaum hörbar waren. Dasselbe wäre zu sagen von einem zu gleicher Zeit ausgeführten Fürsorgeheim.

Meine Herren! Mit diesen Hinweisen auf die erwiesene praktische Bewährung der Herakkith-Platten als eine ideale Unterlage für Steinholzestrichen möchte ich nun meine Ausführungen schließen.

Auch heute noch sucht man mehr als je gerade nach Deckenkonstruktionen, die in Bezug auf hohe Schallisolierung und Fußwärme, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit der Ausführung das seither Gebotene übertreffen. Auch in dieser Beziehung ist zweifellos die Herakkith-Leichtbauplatte eine äußerst interessante Erscheinung auf dem Gebiet der neuzeitlichen Isolierbaustoffe und, genau wie für alle anderen Bauleistungen, liegt auch hier ihre Überlegenheit darin, daß sie alle erforderlichen und wichtigen Eigenschaften in ein und demselben Material in vorbildlicher Weise vereinigt.

## Verbandswesen.

**Schweizer. Zimmermeister-Verband.** Die ordentliche Generalversammlung findet statt: Sonntag den 26. Mai 1929, vormittagspunkt 10 Uhr, im Zunthaus zur „Zimmerleuten“ in Zürich.

## Ausstellungswesen.

**Gewerbe- und Industrieausstellung 1930 in Wädenswil.** Reges Interesse zeigt sich schon heute für diese Ausstellung. In aller Stille gehen die ersten Vorarbeiten vor sich. Der Gewerbeverband am Zürichsee dürfte in absehbarer Zeit eine umfassende Orientierung entgegennehmen können, um in seinen Sektionen Propaganda für das Unternehmen zu entfalten.

## Holz-Marktberichte.

**Vom Holzmarkt.** (Korr.) Im Jahre 1928 sind 1,4 Millionen Zentner Bretter eingeführt worden. Ausgeführt wurden 209,000 Zentner Nadelholz und 76,000 Zentner Breiteter. Im Verhältnis der Einfuhr von Rundholz und Breitern ist eine bemerkenswerte Verschiebung eingetreten. Vor dem Krieg überwog bei weitem die Breiterinfuhr, heute reicht sie längst nicht mehr an die Rundholzeinfuhr heran. Das ist aber für unsere Volkswirtschaft ein Vorteil, denn so bleibt der Holzindustrie unseres Landes die Arbeit erhalten. Gegenüber dem Vorjahr ist eine starke Zunahme der Einfuhr festzustellen. In den Ausfuhrzahlen für Rundholz kommt der diesjährige Absatz für Frankreich noch nicht zum Ausdruck,

da vermutlich erst ein geringer Teil dieses im Herbst verkauften Holzes abgerollt ist. Im Gegensatz zum Nadelholz zeigt die Laubholzefuhr sowohl beim Rundholz wie bei den Brettern eine beträchtliche Zunahme gegenüber den Vorkriegsjahren und auch das Jahr 1928 steigerte die Einfuhr weiter, wobei diese allerdings beim Rundholz durch erhöhte Ausfuhr wieder annähernd wettgemacht wird. Zur Zeit rollen viele Waggons mit Holz aus Österreich in die Schweiz. Der Holzvorrat des östlichen Nachbarn muß groß sein, wenn man bedenkt, daß ein kleiner Eisenbahnwagen 5 bis 6 Klafter und ein größerer 8—9 Klafter Holz befördert. Das Gewicht ist verschieden. Ein Klafter Tannenholz wiegt 25—26 Zentner, während Buchenholz 35—36 Zentner per Klafter wiegt. Ganz gedörrtes Holz ist 3—4 Zentner das Klafter leichter. Zur Zeit gilt bei uns tannenes Holz per Klafter Franken 65—70 und buchenes 85—90 Fr. Der Normalpreis für Reisewellen beträgt 50—60 Rp. per Stück. Während diesem strengen Winter sind unsere Holzvorräte sehr zusammengeschrumpft und alles ist wieder mit dem Aufspeichern von Brennmaterialien für den nächsten Winter bemüht.

### Cotentafel.

† Eduard Angst-Frey, Architekt in Zürich, starb am 3. Mai.

† Friedrich Vienert, zum Steinhof in Einsiedeln, starb am 12. Mai im Alter von 44 Jahren.

### Verschiedenes.

**Heimarbeit in den Berggegenden.** Die Korbblechter in Sternenberg (Zürich) haben sich zu einer Genossenschaft „Heimarbeit“ zusammengeschlossen. Sie verfertigen Blumenkörbchen zum Verkauf an Schützenfesten. Für das eidgenössische Schützenfest in Bellinzona sind 10,000 solcher Körbchen bestellt. — Im Toggenburg widmen sich jüngere Bauernsöhne der Toggenburgischen Bauernheimarbeit, die im Anfertigen von Kassetten, Schachteln etc., im Bemalen in der Manier der alten Bauernkunst besteht. Absatz finden diese Erzeugnisse in den Städten St. Gallen, Zürich, Basel und Winterthur.

**Bauschule Aarau.** (Eingesandt.) Unter diesem Titel möchten wir gerne einmal zu den ehemaligen Studierenden der Bauschule Aarau zurückkehren, um mit einer Einladung zu einer Versammlung an sie zu gelangen. Schon sind es 36 Jahre her, als die Schule gegründet wurde. Die Gründung haben wir unserem verehrten Herrn alt-Direktor Meyer-Zscholke zu verdanken, der es verstanden hat, der Schule ein lebensstarkes Ansehen zu geben. Unter seiner 36jährigen, zielbewußten Leitung haben viele junge Leute ihren Unterricht empfangen. Die Unterrichtsstunden waren, ohne daß wir übertreiben, die Grundlegung zu dem Charakter im späteren Geschäftsleben, denn wie kein Zweiter hat es unser Herr alt-Direktor Meyer-Zscholke verstanden, den Schülern die Freude zum Handwerk beizubringen. Mit großer Aufopferung und mit unbegrenztem Eifer hat er die Schule geleitet und wir sind überzeugt, daß es jeden mit Freuden erfüllen werde, unsfern geehrten Herrn alt-Direktor für einige Stunden unter uns zu haben.

Mit diesen Worten hoffen wir, daß sich viele der ehemaligen Bauschüler, ob jung oder alt, zu der Versammlung, die am 16. Juni nachmittags 2 Uhr im Hotel Engel in Baden stattfindet, einfinden werden. Der Zweck der Versammlung ist, daß man sich mit praktischen Schulfragen beschäftigt, um am Ausbau der Bauschule beizutragen. Herr alt-Direktor Meyer-Zscholke

hat uns bereits mitgeteilt, daß er mit Freunden an der Versammlung teilnehmen werde. Es würde seine größte Freude sein, alle seine Schüler, vom ersten bis zu seinem sechzunddreißigjährigen Wirken als Direktor begrüßen zu können.

Wer also gedenkt an der Versammlung teilzunehmen, melde sich sofort schriftlich bei den Vorstandsmitgliedern des A. H. V. der Gewerbe Aarau an: Präsident: Walter Spaltenstein, Bauführer, Bassersdorf (Zürich); Vizepräsident: Joh. Luchsinger, Bauführer, mittlere Straße 80, Basel.

### Literatur.

#### Schweizer Kursbuch Bopp, 75. Ausgabe.

Der verspätete Frühlingsanfang läßt dieses Jahr die Reisepläne für den Sommer in vermehrter Zahl entstehen. Für Reisen und Ferien sucht man im altgewohnten roten „Bopp“ nach den besten Zügen und Verbindungen. Hervorzuheben aus der neuen Sommerausgabe ist die große übersichtliche Karte mit den Bahn-, Schiffs- und Postlinien, sowie die Auslandsanschlüsse. Eine besondere Übersichtskarte der internationalen Anschlußlinien nach den Nachbarländern und ein Plan der europäischen Flugverbindungen ergänzen die Fahrpläne, die alle Verkehrsinstitionen umfassen: Bundesbahnen, Privat- und Trambahnen, Schiffs-, Auto- und Postkurse, sowie die Flugverbindungen. Mit seinen übrigen nützlichen Angaben, Tarifen der Fahrpreise usw. ist das „Schweizer Kursbuch Bopp“ das vorteilhafteste und handlichste unter den vollständigen Schweizer Kursbüchern. Auf diesen Vorzügen beruht auch seine Beliebtheit und große Verbreitung. Zum Preise von Fr. 1.70 kann der „Bopp“ bei allen Verkaufsstellen (Bahnhöfen, Buchhandlungen, Kioske, Papeterien) bezogen werden.

**Sprachenpflage „Le Traducteur“**, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

**Freiheit oder Zwang?** Ein Hauptproblem der modernen Pädagogik, insbesondere soweit es die reifere Jugend angeht. Hier finden viele nicht den richtigen Weg, entfremden sich ihre Kinder oder verlieren sie gar seelisch. Wie dieses Problem am besten gelöst werden kann, zeigt ein Aufsatz im Mai-Heft der Eltern-Zeitschrift (Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich) über: Führung! Das Erziehungsprinzip von heute. Es dürfte Vielem den Weg weisen, wie sie sich der Jugend in den kritischen Jahren gegenüber am besten verhalten. Außer diesen lebenswerten Ausführungen enthält die neue Nummer der mit Recht sehr geschätzten Eltern-Zeitschrift wiederum eine Fülle von Anregungen und praktischen Winken. Das Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Friedheimstraße 3, sendet Interessenten auf Wunsch gerne kostenlos ein Probeheft.

### Aus der Praxis. — Für die Praxis.

#### Fragen.

**NB. Verlaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes.** — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, sollte man 50 Cts. in Marken für Aufwendung der Offerten und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

**216.** Wer liefert eisenhartes Blockholz? Offerten an J. Huber, Baugeschäft, Sulgen.